



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 3. August 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor Harald Kufner
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Licht zum Leben

Gespannt und ruhig sitzen die Zuschauer im Zirkus. Die Manege ist noch dunkel. Ein Scheinwerfer geht an. Er wirft einen einzigen Fleck Licht in das Rund der Manege. Ein Clown kommt aus dem Dunkeln: Oleg Popov mit seinem weiten Mantel, den zu großen Schuhen und einem kleinen Koffer in der Hand. Er geht auf das kleine Fleckchen Licht zu. Er setzt sich hin und räkelt sich wohligh im Licht als sei es die wärmende Sonne.

Das Licht aber wandert weiter und der Clown sitzt im Dunkeln. Kalt ist es. Er friert. Er steht auf, nimmt sein Köfferchen und läuft dem wandernden Licht nach. Er setzt sich und steht bald wieder auf – immer wieder. Schließlich wird ihm das zu dumm. Er beginnt, das Licht in seinem Köfferchen einzufangen. Und es gelingt ihm. Das Licht ist im Koffer und in der Manege ist es wieder dunkel.

Da öffnet der Clown sein Köfferchen und schüttet das Licht in die Manege. Es wird taghell im Zirkus. Die Zuschauer klatschen Beifall. Die Vorstellung beginnt.

Was für eine schöne Szene. Wenn das doch immer gelingen würde, Licht ins Dunkel zu bringen. Gegen die Dunkelheit der Nacht gibt es Lampen und Scheinwerfer. Mit der Dunkelheit in menschlichen Gedanken und Seelen ist das schon etwas schwieriger. Da wünschte man sich schon mal einen solchen Clown, einen, der Licht ausstrahlen kann.

„Es werde Licht!“ Mit diesen Worten beginnt Gott nach dem Bericht der Bibel die Erschaffung der Welt. Ohne Licht gibt es kein Leben. Ob Pflanzen, Tiere oder Menschen – sie alle brauchen Licht. Lebenswichtige Körperfunktionen sind vom Licht abhängig. Ohne Licht verliere ich schnell die Orientierung.

Und wenn ein Kind geboren wird, dann sagt man eben: Es hat das „Licht der Welt“ erblickt. Nun kann das Leben los gehen, die „Vorstellung beginnen“.

Auf der geistigen Ebene des Lebens suchen viele Menschen Erleuchtung in Religionen und Philosophien. Manche erhoffen sich den Durchblick auch von Wissenschaft und Forschung. Oft hilft einfach auch jahrelange Erfahrung.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 3. August 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wiesbaden

Wenn mir mal ein Licht aufgeht, dann habe ich etwas verstanden. Dann habe ich den Durchblick. Das dauert manchmal lange. Manchmal kommt es auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Und ich merke: Das steht nicht immer in meiner Macht.

Es gibt Tage, da steht man schon morgens auf und alles ist hell und fröhlich.

Warum – das weiß man selbst nicht so genau.

Und ich kenne Menschen, die sind wie ein Sonnenschein. Die treten in einen Raum und alles strahlt. Die haben noch nichts gesagt, noch nichts getan. Aber dennoch ist helle Freundlichkeit um sie herum.

Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin das Licht der Welt.“ Und ich frage mich: War er ein solcher Mensch? Ein Sonnenschein?

Ich denke, Jesus ging es um mehr: Menschen können bei ihm das finden, was das Licht fürs Leben bedeutet. Durch ihn können meine Tage hoffnungsvoll werden. Denn Jesus sagt mir, dass Gott mich liebt. Und dass ich bei Gott so sein darf, wie ich bin. So macht er es hell in meiner Seele, und klar in meinen manchmal so wirren Gedanken.

Und dann erinnere ich mich, dass Jesus auch gesagt hat: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Damit hat er die Menschen angesprochen, denen er in ihrem Leben etwas bedeutet.

Es kann also auch durch mich hell werden in dieser Welt. In meiner Macht steht das nicht. Aber ich will Gott vertrauen, dass das in wundersamer Weise doch immer wieder geschehen kann.